

## Stichwahl zur SPD-Spitze

# Ryglewski sieht ihre Erwartungen erfüllt



**SARAH RYGLEWSKI FOTO:** Koch

**VON KORNELIA HATTERMANN UND RALF MICHEL**

Die Reaktionen auf die Stichwahl fallen in Bremen ganz unterschiedlich aus. „Meine Kandidaten sind nicht dabei“, sagt Wolfgang Schnecking, der SPD-Ortsvereinsvorsitzende Buntentor. Dass sich viele Parteimitglieder an der Wahl beteiligt hätten, sei für ihn ein gutes Zeichen. Jetzt sei er gespannt auf die Stichwahl und froh, wenn das aufwendige Verfahren abgeschlossen sei.

Positiv überrascht ist Petra Krümpfer, die SPD-Ortsvereinsvorsitzende in Gröpelingen, darüber, dass es das Duo Norbert Walter-Borjans und Saskia Esken in die Stichwahl geschafft hat. „Ich würde mich freuen, wenn die beiden auch die Stichwahl gewinnen.“ Für sie müsse die Partei eine Haltung haben, die Fraktionen seien die Ausführenden der Politik, und deshalb finde sie es schwierig, wenn Partei- und Ministeramt verknüpft würden, sagt Krümpfer.

Thomas Hanke, SPD-Ortsvereinsvorsitzender in Horn-Lehesterdeich, hat mit einer Stichwahl gerechnet, ist aber „überrascht von den beiden Duos“. Bei der Präsentation in Bremen habe für ihn Karl Lauterbach, der mit Nina Scheer angetreten war, den besten Eindruck gemacht. Lauterbach wäre deshalb aus Sicht von Hanke einer für die Stichwahl gewesen. Er setzt jetzt auf das Duo Walter-Borjans/Esken, „mit Scholz, das kann nicht funktionieren“. In der SPD gebe es jedoch den Hang zum Traditionellen, vor einer Wundertüte hätten viele Angst. „Es muss aber mal etwas konsequent geändert werden“, sagt Hanke.

Keine Überraschung ist der Ausgang der Wahl für Bremens SPD-Bundestagsabgeordnete Sarah Ryglewski. Sie habe für die Stichwahl beide Paare auf dem Schirm gehabt: Scholz/Geywitz schon allein wegen des großen Bekanntheitsgrades des Vizekanzlers und Bundesministers und der damit verbundenen Öffentlichkeitswirkung, Walter-Borjans/-Esken wegen der Unterstützung des großen Landesverbandes Nordrhein-Westfalen und den Jusos.

Einen Lagerwahlkampf erwartet Ryglewski jetzt nicht. Die Kontrahenten der Stichwahl hätten zwar unterschiedliche Profile, brächten aber beide Kompetenzen mit, die die SPD gut brauchen könne. Bremens Landesvorsitzende Sascha Aulepp erwartet dagegen einen Richtungswahlkampf, „aber ohne Gefälle, beide begegnen sich auf Augenhöhe.“

---